

Dat sniewite Hues

TEXT: ANKE PIPKE

FOTOS: HENRIK MATZEN



Ein altes weißes Reetdachhaus auf einer schleswig-holsteinischen Nordseeinsel – kaum jemand, der nicht gleich blitzverliebt ist. Marianne und Horst Dittrich haben sich diesen Hausraum auf Föhr erfüllt. Aber eine Liebe auf den ersten Blick war es nicht.

So ein schreckliches Haus habe sie ja noch nie gesehen. Nein, bei Marianne Dittrich kann man beileibe nicht sagen, sie habe sich auf den ersten Blick in das Haus im Örtchen Boldixum auf Föhr verliebt. Auch die Nordsee war eigentlich so gar nicht nach dem Geschmack der Mindenerin. »Mein Mann und ich waren vor ungefähr 40 Jahren mit den Kindern an der Nordsee im Urlaub gewesen und es hat nur geregnet«, erinnert sie sich kopfschüttelnd. »Unser Fazit damals: Nie wieder Nordsee!« Aber wie das so ist mit den Vorsätzen, die meisten kippt man irgendwann doch wieder über Bord. So auch die Dittrichs, zum Glück.

Historisches Kleinod im abenteuerlichen Zustand

30 Jahre nach dem »Nie wieder« versuchten sie es erneut am norddeutschen Meer, dieses Mal auf der Insel Föhr, und entdeckten auf einer Fahrradtour das erwähnte Haus. Um 1799 erbaut, ein historisches Kleinod. Dass es so alt sein muss, haben die Dittrichs über einen Nachbarn in Boldixum erfahren, der einfach alles über den Ort weiß, und das im Brandkataster nachlesen konnte. Einst, wie sie heute wissen, war in ihrem Schlafzimmer eine Gaststube und ihr Saunahäuschen diente früher als Spritzenhaus der Feuerwehr. Der Nachbar erlaubte ihnen, ein Reetdach darauf zu setzen, was das weiße Haus-Ensemble, ergänzt mit einer nachträglich gebauten hübschen Garage im selben Stil – »das Gebäude zu retten wäre zu teuer geworden« –, nun perfekt macht.



Marianne und Horst Dittrich sind glückliche Besitzer einer weißen Reetdachkate in Boldixum und schufen aus der verfallenen Ruine, Baujahr 1799, ein friesisches Schmuckstück. Zumeist in der ersten Juliwoche blühen üppig die weißen Rosen und Hortensien im Garten hinter dem Haus.





»Was wir vorfanden,
war total verfallen, einfach
abenteuerlich!«

Das alte Friesenhaus hatte lange leer gestanden, bevor die Dittrichs es entdeckten. Heute unvorstellbar, aber damals, vor 13 Jahren, war die Insel noch um einiges verschlafener als heute, da waren solche Schnäppchen noch möglich. »Ich glaube, es hat auf uns gewartet«, sagt Marianne lächelnd. Und wie erwähnt, befand es sich ja auch nicht gerade in einem Zustand zum Verlieben. Im Gegenteil, ganz schrecklich eben, wie es Marianne beim ersten Anblick ausrief. »Total verfallen, einfach abenteuerlich«, bringt es Horst Dittrich auf den Punkt. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es genau solche Häuser sind, denen er und seine Marianne immer wieder aufs Neue verfallen. »Stimmt«, bekennen beiden lachend, »wir lieben alte Objekte und haben noch nie in einem neuen Haus gewohnt.« Mehrfach haben sie schon heruntergekommene Häuser und baufällige Villen in ihrer Heimat renoviert, restauriert, einfach wieder schön gemacht und sich dabei ganz viel Erfahrung und Wissen angeeignet. »Wir haben dadurch einfach auch keine Angst mehr davor, selbst solche scheinbar hoffnungslosen Fälle anzugehen«, sagt Horst schmunzelnd. »Allerdings hat meine Frau bei diesem Haus wirklich mehrmals die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen.«

Zwischen Schreckmomenten und Glücksgefühlen

Man mag es gar nicht glauben, denn dieses Haus, von dem er spricht, ist heute eine schneeweiße typisch friesische Reetdach-Schönheit. Nichts erinnert mehr daran, in welchem Zustand es die Dittrichs einst vorfanden. Damals gab es kein Fundament, früher baute man in Friesland nämlich auf Feldsteinen. »Was meinen Sie, was die Bagger beim Restaurieren für Steine aus dem Boden geholt haben!«, sagt Horst. »Und dann diese, ich nenne sie mal, Micky-Maus-Wände!«

Es sind die verspielten Details, die dem Haus ihren besonderen Charme verleihen. So wie die Nummerierung der einzelnen Treppenstufen auf dem Weg ins Obergeschoss. Der silberne Überseekoffer, in dem sich die schwarzweißen Fliesen spiegeln, fungiert als Flurkommode.



Dünne Wände waren üblich, denn die Statik der alten Friesenhäuser beruhte auf einem Ständerwerk. Die Last des Daches und des Heubodens lag auf hölzernen Ständern, die innerhalb der nichttragenden Außenmauern waren. Somit dienten die Außenmauern nur als Schutz vor dem Wetter. »Bei einer Sturmflut fielen die Wände um, aber das Haus blieb stehen.«

Es gab einige Schreckmomente in der Umbauphase, aber auch viele voller Glück. Als die ersten Zeichnungen mit ihren eigenen Entwürfen vom Architekten kamen zum Beispiel. »Wir werden ein weißes Reetdachhaus haben, staunte ich damals. Das hätte ich mir nie in meinem Leben vorstellen können«, erinnert sich Marianne an diesen Augenblick. »Oder als der Dachstuhl draufgesetzt wurde und alles plötzlich lichtdurchflutet und nicht mehr so dunkel war, das war auch ein toller Moment«, ergänzt Horst.



Die zunächst schlichte Küche hat Marianne Dittrich mit wertigen Details zu einer edlen Landhausküche im englischen Stil verschönert. Über dem gemütlichen Esstisch schwebt ein opulenter Kronleuchter (o.). Schwarz und Weiß sind die prägnanten Farbkombinationen im Erdgeschoss. Viele darauf abgestimmte Accessoires machen es wohnlich-kuschelig (u.).





Viele zauberhafte
Ideen zum einfach
nur Schön-Finden.

Beige-Tönen. Die Küche mit dem gemütlichen Essplatz, über dem ein üppiger Kronleuchter Licht spendet, das gemütliche Lesezimmer mit Bibliothek und das Wohnzimmer mit der kuscheligen Sitzzecke gehen ineinander über. Die weiß gemalten Deckenbalken geben den Räumen zusätzlich Helligkeit und Stil. »Wir haben ganz häufig mit einfachen Mitteln aus schlichten Sachen mehr gemacht.« Die günstige Küche etwa wurde mit teuren Griffen eines Edel-Anbieters im Stil einer englischen Landhausküche aufgewertet. Viele zauberhafte Einrichtungsideen zum Staunen, Schmunzeln oder einfach nur Schön-Finden kann man nicht nur im Erdgeschoss entdecken. Im oberen Stockwerk ist alles in Blau-Weiß gehalten, auch hier sind es immer wieder liebevolle und



Modern und trotzdem zum Stil des Reetdachhauses passend ist die Einrichtung auch im Badezimmer. Tolle Idee: der Sichtschutz aus gebundenen Gräsern vor dem Fenster.



In der kleinen Bibliothek und Fernsehecke halten sich Marianne und Horst Dittrich am liebsten auf. Dafür sorgen auch die großen bequemen Sessel (o.). An vielen Stellen im Haus zeigt sich, dass schwarze Möbel nicht kühl, sondern wunderbar elegant wirken (u.).

Stück für Stück, Schritt für Schritt entsteht ihr Friesenhaus und das ausschließlich mit Handwerkern und Gewerken von der Insel. »Das war gar keine Frage für uns. Sie haben die Erfahrung, wie man hier baut, denn wir wollten ja das Typische haben.« Bei ihren Besuchen auf Föhr fahren sie stets über die Insel und holen sich mit offenen Augen friesische Anregungen, die sie dann auch in ihrem Haus umsetzen. Sie besorgen sich Fenster aus der Fahretofter Schmiede, Möbel und Accessoires von einer Einrichterin auf der Insel, nehmen für den Fußboden geölte Eichendielen und lassen die typischen Holzschränke einbauen und mit dem Pinsel weiß streichen: »Darauf verstehen sich die Maler auf der Insel besser als sonst wer, das ist faszinierend, wie die das können«, ist Marianne begeistert.

Guter Geschmack ist hier zu Hause

Alles im und am Haus ist aus einem Guss, der gute Geschmack der Dittrichs, die in Minden seit vielen Jahren ein Modegeschäft führen, überall auf den rund 150 Quadratmetern sichtbar. Im Erdgeschoss dominiert Schwarz-Weiß zusammen mit sandigen



Im oberen Stockwerk ist alles maritim in Blau und Weiß gehalten. Die typisch friesischen weißen Einbauschränke haben Föhrer Handwerker gebaut und bemalt (o.). Der kleine Schreibtisch ist ein Erbstück und fügt sich harmonisch ein in den Friesenerker (u.).



stimmige Kleinigkeiten, die für ein ganz besonderes Wohlfühlen sorgen. Streifentapete und -Rollo, Sternen-Decken, Karo-Kissen – alles harmonisch in Dunkelblau-Weiß aufeinander abgestimmt, gerne kombiniert mit maritimen oder im Asia-Stil gehaltenen Hinguckern.

Bei so viele Liebe zum Detail verwundert es beinahe, dass das Ehepaar sein Haus auch vermietet. »Das wollten wir von Anfang an, aber wir möchten es auch immer selbst genießen«, sagt Marianne. In der ersten Woche im Juli etwa gehört das Haus ihnen, denn dann blühen die vielen weißen Rosen und Hortensien auf dem Grundstück. »Und das möchte ich mir nie entgehen lassen.« Überhaupt hat sich Marianne zum echten Föhr-Fan entwickelt. Während Horst am liebsten dort ist, wenn es auch am Haus etwas zu tüfteln gibt, liebt sie es, die Insel zu genießen oder stundenlang durchs Watt zu laufen. »Diese Weite hier, dazu diese Idylle mit den geduckten Häuschen – das ist doch Romantik pur. Und im November, wenn die Insel ganz still und neblig ist und es schon um 15 Uhr dunkel wird – auch das ist herrlich.« Dann sitzen die Dittrichs entweder am Esstisch oder vor dem weißen schwedischen Kamin, in dem ein Feuer knisternd wärmt, und trinken gemütlich einen Friesentee. Und freuen sich über ihr gar nicht mehr schreckliches, sondern wunderschönes sniewites Reetdachhues auf der nun so geliebten Nordseeinsel.

Das Sniewite Hues kann man über www.lieblingsbleiben.de mieten.

Lieblingsstücke in jeder Situation

»KEINE SCHWESTER« entwirft hochwertige Taschen und Accessoires aus Echtleder, die sich durch klares Design, ein hohes Maß an Funktionalität und Top-Qualitäten auszeichnen. Das Label steht für puristisches und zeitloses Design in höchster Qualität und wurde von Heike und Frank Lehnig gegründet. Alle Modelle werden von dem Familienunternehmen aus weichem italienischem Leder gefertigt. Die Liebe zum Detail und die besonderen Funktionalitäten machen die Produkte des Taschenlabels dabei zu stylischen und gleichzeitig praktischen Begleitern.

Elegantes Understatement

Leicht, lässig und sportlich-elegant – so kommen die neuen Farben und Modelle daher. In der aktuellen Saison sorgen edle Töne wie leuchtendes Lachs und sanftes Beige für einen bleibenden Auftritt. Die cleanen, skandinavisch inspirierten Looks passen perfekt zu frischen Frühling- und Sommeroutfits wie luftigen Hosen, Röcken und Shirts.



Die kleine Umhängetasche »FENJA« ist ein echtes Einsatz-Wunder. Der minimalistisch-moderne Allrounder eignet sich ideal im Alltag, zum Feiern, auf Reisen oder auch als Tasche in der Tasche. Erhältlich ist »FENJA« in unzähligen Farben – so kann man sie immer auf seine individuelle Garderobe abstimmen. Egal, ob kurz am

Handgelenk, lang über der Schulter oder auch als Clutch - es gibt kein Outfit und keinen Anlass, zu der »FENJA« nicht kombinierbar wäre. VK: 69,95 €

»MARTJE« ist ein praktischer Shopper und elegante Handtasche zugleich – man möchte sie eigentlich nie wieder loslassen. Der vielseitige Alltags- und Businessbegleiter hat eine modische, handliche Größe und bietet dennoch sehr viel Platz. Durch ihren offenen Charakter wirkt die Henkeltasche besonders einladend und edel. Der Clou ist eine herausrennbare, softe Innentasche mit Reißverschluss, in der alle Wertsachen sicher verstaut sind. VK: 169,95 €



Neben wunderschönen Taschen bietet »KEINE SCHWESTER« auch eine Vielzahl an funktionalen Accessoires und Alltagshelfern. Ein Highlight ist die kleine Mini-Geldbörse und Schlüsseltasche. Neben einem Hauptfach besitzt sie ein zusätzliches Kartenfach und Schlüsselband. Der ideale Begleiter und eine tolle Geschenkidee – auch für Männer! VK: 26,95 €



Alle Produkte von »KEINE SCHWESTER« sind erhältlich jeweils in einer Vielzahl von Farben und Ausführungen über www.keineschwester.de